

Am Webstuhl

Die Demokratie verteidigen wollen nein *müssen*  
das freie Wort den offenen Himmel  
Räume öffnen für Gefühls Wahrhaftiges  
das Menschsein auch im Schreiben verteidigen müssen  
Sprachenbrücken bauen über Grenzen  
füreinander da sein  
was für ein Geschenk

am seidenen Faden Frieden weiterweben  
Verwandlungen  
am Grund verbunden bleiben  
Fackeln der Fantasie entzünden  
und niemals aufhören das freie Wort  
die Demokratie verteidigen zu dürfen

Code: 2804

## Die Zeit

Über die Startbahn rumpeln  
neben den Schwingen des weißen Pegasus  
das Dröhnen der Motoren in den Zellen  
sich in den Sitz gedrückt vom Erdball trennen  
in die Halbmondspur geneigt fast schwerelos  
und in der Tiefe der Atlantik vermählt mit der baskischen Stadt  
Zwei-Flüsse-Kathedralenstadt  
versunken jetzt im hohen Nebelmeer  
um plötzlich neu geboren zu werden  
in Federwolken Schaumkronengischt

und im Westen ein schmaler Streifen tiefes Orange  
wie der Sehschlitz einer weisen alten Katze  
wohin sag flieht die Zeit

Und Ätnas Pfeil trifft

Die Menschen staunen:

Der Ätna bläst Ringe ins Blau,  
säuerliche, als wärs eine Laune,  
oval, schlohweiß, ein erdiger Reflux,  
umgarnt Frauen mit mineralischem Duft  
und Männer dazu,  
belauscht spöttisch ihr geheimes Begehren,  
betört die Sinne mit fruchtbarer Erde.

Und Ätnas Pfeil trifft.

Hänge werden gerodet, mit Zypressen bepflanzt,  
Siedlungen, Kirchen gebaut. Gärten blühn wie Paradiese,  
Kinderlachen belebt die Dörfer, hoffende Herzen.

Und Ätna schenkt weitere Früchte:

goldgelbe Trauben, Zitronen, Orangen,  
in rötlicher Erde Olivenhaine,  
Zaffarena-Ginster bis an die Ufer des Meers.

Kommt näher und seht:

ein sizilianisches Wunder!

Doch der Vulkan ist ein Grenzverletzer,  
schleudert Asche, brennende Steine,  
schickt Lavaflüsse gegen die Dörfer, wenn es ihm gefällt,  
versetzt in Angst. Erstarren.

Unmöglich zu überleben an seinen Hängen,  
ein verhängnisvoller Irrtum, meinen die einen.

Unmöglich? Er wird sich beruhigen.

Uraltes Wissen. Erfahrung.

Unmöglich fortzugehen von hier,  
denn die Asche birgt üppiges Leben.  
Weiterpflanzen. Ernten. Weiterschreiben.

Am Morgen wendet sich der erste Blick zum Krater der Etna,  
der *Brennenden*, wie sie auf der Insel heißt,  
denn Etna ist natürlich eine Frau,  
erklärt der Sizilianer und prüft:  
Wie ist die Atmosphäre heute?  
Steigen Rauchfahnen auf?  
Wie? Da steht ein neuer Schlot?  
Aber das wunderschöne Glühen des Lavastroms!  
Orangerot kriecht er in der Ferne vom grauen Geröll  
und seht: Etna zaubert silberne Ringe ins Blau!

Code: 2804

jetzt

im Halbstock des Hotels die Skulptur der Hera

lächelt beim Vorübergehn

schenkt einen Apfel

Eutherpos wäre ihr lieber

viel lieber

jetzt

Frühlingsluft durch Fensterflügel

Ziegelwände Feuerleitern und ein stillgelegter Schlot

Kastanienknospen bersten nackt

über dem Bett zwei Rennpferde gerahmt

galoppieren frech in ihren ersten Traum

Eutherpos Eutherpos

im kleinen Bad die Deckenleuchte schrillt

ein gnadenloses Lied

Code: 2804

Auf Messers Schneide oder Zehnter Dezember

Zehnter Dezember, Tag der Menschenrechte,  
zum 75. Mal. Einst Traum, Vision,  
aus Leid erkämpft für mehr Gerechtigkeit  
und Schutz in einem demokratischen Staat.

Zehnter Dezember, Tag der Meinungsfreiheit  
nach dunklen Jahren, doch wie lange noch?  
Auf Messers Schneide steht das freie Wort.

Heute ist der Tag der Menschenwürde  
stickt Frau ins feuerrote Widerstandskleid  
mit 75 weißen Stichen und  
schreibt sich frei von der Wucht,  
den Schwertfischhieben roher Reden.

Code: 2804